



Die fertige Gedenktafel
an der Unfallstelle
Foto: Verstege

GEDENKTADEL FÜR EIN KIND:

Sonnenschein, der bleibt

David Verstege (siehe auch Naturstein 11/2009, S. 40) erhielt dieses Jahr den Auftrag, eine Gedenktafel für ein zweijährig verunglücktes Kind zu gestalten. Im Folgenden beschreibt er, wie er sich der Aufgabe gestellt und seine Ideen verwirklicht hat.

Es gibt viele kreative Momente in einem Gestaltungsprozess – von ersten persönlichen Gesprächen über die ruhigen Momente, in denen man als Künstler mit einer Idee schwanger geht, bis hin zur Ausarbeitung einer Skulptur und zur Übergabe. Das ist der übliche Ablauf. Doch wie verhält es sich, wenn man etwas für ein verstorbenes Kind gestalten soll?

Bronzetafel zum Gedenken

Dieses Jahr wurde ich mit der Gestaltung einer Gedenktafel für ein zweijähriges Kind beauftragt. Wie die Eltern mir berichteten, hatte ein Nachbar den Jungen beim Rückwärtsfahren mit dem Auto gegen die Gartenmauer gedrückt. Die Eltern wünschten sich eine Bronzetafel zur Erinnerung und zum Gedenken an ihr Kind am Unfallort.

Im Gespräch mit den Eltern wird schnell klar, dass eine symbolisierte Sonne dargestellt werden soll. Ich soll noch Platz für einen Text lassen sowie ein Bild von dem Zweijährigen in die Gedenktafel integrieren. Und ob die Möglichkeit besteht, eine Kerzennische in der Gedenktafel unterzubringen; seit dem Unfall werden an der Unfallstelle häufig Kerzen aufgestellt. Das sind die Eckpunkte, mit denen ich mich in die Phase des gedanklichen Schwangergehens begeben. Die Eltern sind informiert, dass es eine gewisse Zeit der Ruhe geben wird, in der ich überlege, wie so eine Gedenktafel aussehen kann, und dass ich mich melden werde, wenn ich ein Modell entworfen habe.



Detail Buntglas in der fertigen Gedenktafel

Viele Gedanken und Fragen

Wie bei anderen Aufträgen begann meine Arbeit also auch diesmal mit einem persönlichen Gespräch. Die Wochen und Monate danach gestalten sich allerdings grundverschieden. Denn diesmal kommen immer wieder Gedanken und Fragen auf, die mich beschäftigen und in meinen Schaffensprozess einfließen und für die es – natürlich – keine zufriedenstellenden Antworten gibt. Allem voran steht die Frage, warum ein zweijähriges, unschuldiges Kind sterben musste, viel zu früh für dieses kleine Erdenwesen.

Nach und nach erstelle ich verschiedene Modelle im Maßstab 1:10 in Gips. Den Großteil der Gedenktafel nimmt die Darstellung der Sonne ein. Sie soll plastisch wirken und zur Geltung kommen – schon deshalb muss die Gedenktafel eine gewisse Größe haben. Außerdem soll sie ja an der Unfallstelle wahrgenommen werden. Bei der Vorstellung der Modelle ist den Eltern schnell klar, welcher Entwurf umgesetzt werden soll.

Zurück ins Atelier. Zuerst setze ich das Modell im Maßstab 1:1 in Styropor um. Ich lege die Konturen der Sonne fest, arbeite Höhen und Tiefen aus und nehme noch einige Ergänzungen vor. Im nächsten Schritt überziehe ich das Modell mit speziellem Wachs und Gewebe und führe noch kleine Veränderungen mit Modellierwachs aus. Nun spachtel ich die Oberfläche. Ich arbeite mit offener Flamme und flüssigem Wachs – im wahrsten Sinne des Wortes eine heiße Phase.

Die Tafel nimmt Gestalt an

Immer wieder gehen mir die vielen Fragen durch den Kopf. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wie so ein Unfall passieren kann. Und wie kommen die Eltern jetzt damit zurecht? Aber diese Gedanken sind es, die diese Arbeit nicht alltäglich machen. Sie begleiten mich die ganze Zeit. So wird die Erfüllung des Auftrags zu einer sehr intensiven Zeit für mich. Nun bekommt das Modell die Aussparung für die Kerzennische. Dort wird aber keine Kerze, sondern ein LED-Licht inte-



Vor der Umsetzung in Bronze wurde das Modell probeweise an der Unfallstelle aufgestellt.



REX KINGSIZE

groß und

dünn

REX SILKLINE

groß und

dünn und

seidig

REX X-TREME

sehr dünn +

superleicht

REX GRANIT

die richtige

Adresse

www.rexgranit.de



OPUS REX | DIE GANZE KLAVIATUR DÜNNER PLATTEN



David Verstege bei der Arbeit

Die heiße Phase



griert und an der Vorder- und Oberseite mit einem Buntglas abgedeckt, das eigens für diese Gedenktafel entworfen wird.

Die Glasmanufaktur Teufel aus Neuried versteht, was ich mir vorstelle. Sie fertigt mir das Glas so wunderschön, wie ich es mir gewünscht habe.

In der Mitte der Sonne habe ich Platz für das Bild des Kindes ausgespart. Es wird nach einem Foto der Familie aus Porzellan hergestellt. Zwischenzeitlich formuliert die Familie den Text. Ich finde es schön, dass sie neben den Eckdaten des Unfalls auch ganz persönliche Worte wählt. Ich bringe den Text mit erhabenen Modellbuchstaben an der Vorderseite des Wachsmodells an.

Nachdem der Gestaltungsprozess abgeschlossen ist, steht das Modell in meinem Atelier. Ich lasse es auf mich wirken. Es ist geschafft! Die Fragen bleiben, aber sie nehmen nicht mehr den immensen Raum

ein wie am Anfang. Nun kommt der Zeitpunkt der Modellabnahme. Wird es den Eltern gefallen? Ist das Wachsmodell so, wie sie es sich vorgestellt haben?

Dann ist das Modell formell abgenommen, mit Datum und Unterschrift. Jetzt wird nichts mehr verändert. Die Gedenktafel erhält mein Signum und die Jahreszahl der Herstellung. Es ist ein Unikat aus meiner Atelierwerkstatt.

Umsetzung in Bronze

Jetzt ist der Moment da, in dem ich mein Kind – die Gedenktafel – in andere Hände gebe. Ich vertraue das Modell den Fachleuten der Kunstgießerei Kollinger bei Ulm an. Hoffentlich geht alles gut! Die Gedenktafel wird im Wachsaußschmelzverfahren hergestellt, das ist der Guss mit der verlorenen Form. Was, wenn es nicht gelingt? Dann ist nichts mehr da. Dieser Gedanke begleitet mich heim nach Stuttgart.

Der Bronzeguss ist gelungen, jetzt liegt er da und ist ziseliert. Nun muss die Gedenktafel ihre Patina und damit ihren endgültigen Ausdruck bekommen. Mit Schwefelleber und weiteren Chemikalien bearbeite ich den Bronzeguss. Und die Bronze reagiert. Das Patinieren ist zeitaufwendig, doch ich möchte es unbedingt selber machen, denn ich habe meine eigenen Vorstellungen, die schwer zu vermitteln sind. Also pinsele ich, reibe ab und trage auf. Nachdem die Bronze ihren Grundfarbton erhalten hat, betone ich die Vertiefungen noch extra in Grün-Blau. Jetzt kommt die Sonne richtig zur Wirkung. Endlich ist die Gedenktafel so, wie ich sie mir vorgestellt habe.

In der darauffolgenden Woche wird die Bronzetafel ihrer Bestimmung übergeben. Sie wird auf der Mauerabdeckung verankert. Jetzt kann es jeder sehen: Hier ist etwas passiert, etwas Tragisches und Unumkehrbares.

Zum Schluss lasse die Gedenktafel noch einmal auf mich wirken. Ich werde ruhig, gehe in mich. Der gesamte Gestaltungsprozess zieht noch einmal in Bildern durch meinen Kopf. Es kommen nochmals all die Fragen auf. Ich schaue auf das Bild des Kindes, es lächelt mich an. Ein sehr emotionaler Prozess geht in diesem Moment zu Ende. Ich packe meine Sachen zusammen, verabschiede mich und begeben mich auf den Weg zu meinem Atelier, und ein Sonnenschein bleibt zurück.



Wachsmodell mit Schriftzügen

Daniel Verstege